



HESSISCHER LANDTAG

15. 07. 2011

Kleine Anfrage

der Abg. Gnagl (SPD) vom 02.02.2011

**betreffend hessische Jugendliche in ausbildungsvorbereitenden
Bildungsmaßnahmen**

und

Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Viele Jugendliche haben nach dem Ende ihrer Schulzeit Schwierigkeiten, den Einstieg ins Berufsleben zu finden. Aus diesem Grund existieren ausbildungsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, die den Jugendlichen durch Weiterqualifizierung einen verbesserten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ermöglichen sollen.

Vorbemerkung des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung:

Die Landesregierung hat für die Jahre 2010 bis 2012 mit der hessischen Wirtschaft, den kommunalen Spitzenverbänden und der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit (BA) den bestehenden Ausbildungspakt bekräftigt und auf neue Herausforderungen ausgerichtet. Schwerpunkt ist die bessere Vorbereitung Jugendlicher auf die Arbeitswelt von morgen. Für den Übergang von der Schule in den Beruf sind dabei im Rahmen der landesweiten Strategie "Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen" (OloV) Qualitätsstandards definiert worden, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Ziel dabei ist, den Anteil der Jugendlichen, die direkt in eine Ausbildung einmünden, zu erhöhen. Ein zunehmend wichtiger werdender Aspekt besteht in der Verbesserung der Qualität des Übergangssystems. Durch die zunehmende Entspannung auf dem hessischen Ausbildungsmarkt gibt es dazu gute Chancen. Übergangsmaßnahmen sollen vorrangig jenen Jugendlichen zugute kommen, die eine zusätzliche Förderung benötigen.

Wesentliche Informationen hierzu lassen sich aus der im Rahmen des Ausbildungspaktes entwickelten "integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen(iABE), Band 1"¹ gewinnen. Die iABE fokussiert sich nicht lediglich auf eine Teilstatistik wie beispielsweise die Förderstatistik der BA oder die amtliche Schulstatistik, sondern führt verschiedene Statistiken unter Bereinigung von Doppelerfassungen zusammen. Damit fließen Informationen zu den Ausbildungsleistungen verschiedener Bildungsakteure wie Unternehmen, Behörden und berufliche Schulen zusammen, sodass alle relevanten beruflichen Qualifizierungswege vollständig erfasst werden. Berücksichtigt werden hierbei alle Jugendlichen, die die Sekundarstufe I in einem Jahr verlassen.

Im Zielbereich I werden alle voll qualifizierenden Bildungsgänge erfasst, die dem Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses dienen. Der Zielbereich II umfasst Bildungsgänge, die junge Menschen auf einen studienqualifizierenden Abschluss vorbereiten.

¹ Den Bericht finden Sie unter <http://www.statistik-hessen.de> --> Bildung, Kultur, Rechts-
pflege (Landesdaten) --> Projekte zur integrierten Ausbildungsberichterstattung --> Ergebnisse aus Hessen

Zur Beantwortung wird der Zielbereich III (Übergangsbereich) betrachtet, in dem die wesentlichen ausbildungsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen in Hessen erfasst sind.

Darüber hinaus werden ergänzende Informationen aus den Berichtssystemen der BA und aus dem Beitrag des Hessischen Sozialministeriums (HSM) zu dessen Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Hessischen Sozialminister und der Hessischen Kultusministerin wie folgt:

Frage 1. Wie viele Jugendliche befinden sich zurzeit jeweils in Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, im Berufsvorbereitungsjahr, im Berufsgrundbildungsjahr bzw. in anderen Übergangsprogrammen oder Ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen (bitte auch Maßnahmen in kommunaler Trägerschaft)?

Die aktuelle Teilnehmerzahl kann nicht angegeben werden, da die statistische Erfassung sich auf die Vorjahreswerte bezieht. Danach qualifizierten sich im Berichtsjahr 2009 insgesamt rund 30.800 Jugendliche in den Bildungsgängen des Übergangsbereichs (siehe Tabelle 1). Im Jahr 2010 waren es 29.100 Jugendliche (vorläufige Zahlen).

Siehe Anlage Tabelle 1

Aktuelle Daten zu den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und der Einstiegsqualifizierung (EQ) der BA:

Berichtsmonat	BvB	EQ
Oktober 2010	5.043	852
November 2010*	5.569	963
Dezember 2010*	5.512	1.022
Januar 2011*	5.522	1.043

* Die Daten werden aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Landesprogramme:

Fit für Ausbildung und Beruf (FAUB*) 2009	Budget für Ausbildungsvorbereitung 2010/2011	Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (QuB)
533	563	2.288

* Das Förderprogramm FAUB wurde im Jahre 2010 durch das "Budget für Ausbildungsvorbereitung 2010/2011", welches den hessischen Kreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung gestellt wurde, abgelöst.

Eine Umfrage bei den Kommunalen Spitzenverbänden, dem Hessischen Städtetag und Hessischen Landkreistag ergab folgendes Ergebnis:

Die vorhandenen Angebote sind in den Statistiken der BA bzw. in den Monitoringdaten zu den Landesprogrammen enthalten. Im Kreis Groß-Gerau gibt es eigene schulische Angebote der Ausbildungsvorbereitung, die in den Zahlen enthalten sind.

Im Main-Taunus-Kreis und in der Landeshauptstadt Wiesbaden werden zusätzlich eigene Maßnahmen angeboten. Im Main-Taunus-Kreis befanden sich im März 2010 darin insgesamt 28 Personen, in der BvB der Wiesbadener Jugendwerkstatt (WJW) 60 Jugendliche.

Frage 2. Über welchen Schulabschluss verfügen diese Jugendlichen (anteilige Aufschlüsselung nach den unterschiedlichen Schulabschlüssen bzw. "ohne Abschluss")

Nach den Ergebnissen der iABE variiert die schulische Vorbildung der Jugendlichen im Übergangsbereich je nach Bildungsgang. Grundsätzlich verfügt der größte Anteil der Jugendlichen im Übergangsbereich über einen Hauptschulabschluss. Dies hängt damit zusammen, dass die größte Gruppe der Jugendlichen sich in den zweijährigen Berufsfachschulen qualifiziert und diese als Zugangsvoraussetzung den Hauptschulabschluss haben. Bei den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung Teilzeit und Vollzeit können dagegen rund 60 v.H. der Schüler keinen Hauptschulabschluss bzw. einen schulartspezifischen Förderschulabschluss vorweisen. Bei den Bildungsgängen der BA liegen rund drei Viertel der Angaben zur schulischen Vorbildung nicht

vor, sodass eine präzise Aussage nicht möglich ist. An der Schließung der entsprechenden Datenlücken wird bereits aktiv gearbeitet.

Die nachfolgende Tabelle aus der integrierten Ausbildungsberichterstattung bildet die Bestände in den einzelnen Bildungsmaßnahmen des Übergangsbereichs nach schulischer Vorbildung ab.

Siehe Anlage Tabelle 2

Zur Ergänzung stellte die BA aktuelle Daten aus ihrem statistischen Berichtssystem in den nachfolgenden Übersichten zur Verfügung:

BvB

Berichtsmonat	Insgesamt	Kein Haupt-schulabschluss	Haupt-schulabschluss	Mittlere Reife	Fachhochschulreife	Abitur/Hochschulreife	Keine Angabe*
Okt. 2010	5.043	256	591	227	22	3	3.944
Nov. 2010	5.569	262	634	293	29	6	4.345
Dez. 2010	5.512	244	598	297	30	8	4.335
Jan. 2011	5.522	239	600	293	31	8	4.351

* Eine vollständige Differenzierung nach Schulabschlüssen ist nicht möglich, da der statistische Abgriff über ein Bewerberbild erfolgt, das nicht in allen Fällen die Dimension Schulbildung abbildet.

EQ

Berichtsmonat	Insgesamt	Kein Haupt-schulabschluss	Haupt-schulabschluss	Mittlere Reife	Fachhochschulreife	Abitur/Hochschulreife	Keine Angabe*
Okt. 2010	852	16	147	81	8	3	597
Nov. 2010	963	20	154	92	9	4	684
Dez. 2010	1.022	20	169	100	8	4	721
Januar 11	1.043	22	169	102	8	5	737

Landesprogramme

	FAUB 2009	Budget Ausbildungs- vorbereitung	QuB 2010
Ohne Schul- oder Berufsabschluss	456	397	1.240
Hauptschulabschluss	77	164	838
Mittlere Reife	0	0	188
abgeschlossenes Berufsgrundbildungsjahr	0	0	22
Fachhochschulreife	0	2	0

Kommunale Maßnahmen

	Main-Taunus-Kreis	Wiesbadener JugendWerkstatt (WJW)
Ohne Schul- oder Berufsabschluss	5	6
Abschluss Förderschule	1	
ausländischer Abschluss	2	
Hauptschulabschluss	14	48
Mittlere Reife	4	
abgeschlossenes Berufsgrundbildungsjahr	0	
Fachhochschulreife	2	0
Sonstige		6

Frage 3. Wie groß ist der Anteil der Jugendlichen, die mehr als eine dieser Maßnahmen durchlaufen?

Rund 13 v.H. der Anfänger im schulischen Übergangssystem haben zuvor mindestens eine Maßnahme der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung besucht (vgl. Tabelle 4).

Siehe Anlage Tabelle 4

Zu den Erläuterungen der Zielbereiche I, II und III in der Tabelle 4 wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Eine Aussage dazu, wie groß der Anteil der Jugendlichen ist, die mehr als eine der Maßnahmen der BA durchlaufen, ist aktuell nicht möglich, da nicht erfasst wird, was die Teilnehmer an Maßnahmen der BA zuvor gemacht haben.

Von den 533 Teilnehmenden an FAUB 2009, dessen Maßnahmen in der Regel zum Sommerferienbeginn des Jahres 2010 endeten, verblieben anschließend 230 oder 43 v.H. in einer "weiterführenden Maßnahme".

Zum "Budget für Ausbildungsvorbereitung 2010/2011" ist eine Aussage erst mit dem Vorliegen der Monitoringdaten für das Jahr 2011 im April 2012 möglich.

Von den 2.288 Teilnehmenden an QuB 2010 traten im Jahr 2010 1.535 aus der Maßnahme aus. Von diesen 1.535 Austritten verblieben anschließend 248 oder 11 v.H. in einer "weiterführenden Maßnahme".

Im Main-Taunus-Kreis haben bisher 7 von insgesamt 131 Jugendlichen, die an dieser Maßnahme teilgenommen haben, mehr als eine Maßnahme durchlaufen.

Frage 4. Wie lange befinden sich die Jugendlichen durchschnittlich in einer solchen Maßnahme?

Die Jugendlichen befinden sich im Übergangsbereich durchschnittlich

- jeweils zwei Schuljahre bei der Zweijährigen Berufsfachschule und den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung Teilzeit,
- jeweils ein Schuljahr bei der einjährigen höheren Berufsfachschule, den beiden Formen des Berufsgrundbildungsjahres (BGJ) und den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung,
- bei FAUB 329 Tage (2009),
- bei der Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (QuB) 130 Tage (2010),
- im Main-Taunus-Kreis 151 Tage (2010),
- in der WJW 270 Tage (2010).

Bei der BvB beträgt die maximale Förderdauer bis zu zehn Monate. Bei Jugendlichen, die ausschließlich an einer Übergangsqualifizierung teilnehmen, bis zu neun Monate. Für junge Menschen, die im Rahmen der BvB auf den Hauptschulabschluss vorbereitet werden sollen, beträgt die Regelförderdauer bis zu zwölf Monate.

Der Einstieg in eine BvB ist im Jahresverlauf jederzeit möglich. Die Qualifizierungsebenen der BvB stellen zeitlich und inhaltlich individuell zu durchlaufende Qualifizierungsabschnitte dar. Die Dauer der Förderung in der jeweiligen Qualifizierungsebene richtet sich nach dem individuellen Förderbedarf der Teilnehmenden. Dies bedeutet, dass eine Vielzahl von Teilnehmern an BvB bereits nach wenigen Monaten die Maßnahme wieder verlässt und in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt eintritt oder andere Alternativen wählt. Die durchschnittliche Verweildauer lag im Jahr 2010 zwischen 63 und 273 Tagen.

Bei der EQ kann für die Dauer von sechs bis längstens zwölf Monaten gefördert werden. Die Gesamtförderdauer ist im Einzelfall zwischen dem Arbeitgeber, dem Jugendlichen und der Agentur für Arbeit unter Berücksichtigung des Einzelfalls festzulegen. Die durchschnittliche Verweildauer lag im Jahr 2010 zwischen 64 und 278 Tagen.

Frage 5. Wie groß ist der Anteil der Jugendlichen, die mehr als ein Jahr, zwei Jahre, drei Jahre in Bildungsmaßnahmen nach Frage 1 verbringen?

Statistiken dazu liegen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht vor. Aussagen können lediglich zu den kommunalen und den Maßnahmen der Landesregierung gemacht werden.

In FAUB 2009 waren alle Teilnehmenden weniger als ein Jahr (maximal 364 Tage) in der Maßnahme.

Zum "Budget für Ausbildungsvorbereitung 2010/2011" ist eine Aussage erst mit dem Vorliegen der Monitoringdaten für das Jahr 2011 im April 2012 möglich. In QuB 2010 waren alle Teilnehmenden nach den Monitoringdaten weniger als ein Jahr (maximal 364 Tage) in der Maßnahme.

Im Main-Taunus-Kreis hat nur eine von bisher 131 teilnehmenden Personen diese Bildungsmaßnahme länger als ein Jahr besucht. Laut Auskunft der Stadt Wiesbaden ist bezüglich der WJW-Maßnahme zu dieser Frage keine Angabe möglich.

Frage 6. Wie hoch ist die Vermittlungsquote in den regulären Arbeits- und Ausbildungsmarkt nach Abschluss einer solchen Maßnahme?

Für die genannten Maßnahmen der BA liegen Daten zu Austritten von Teilnehmern hinsichtlich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und Arbeitslosigkeit vor, untersucht sechs Monate nach Austritt aus der Maßnahme. Die Ergebnisse basieren auf den Förderdaten aus den BA-Systemen, ohne Förderinformationen zugelassener kommunaler Träger.

Danach sind von den in den Monaten Februar 2009 bis Januar 2010 gezählten 8.286 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der BvB 7.692 Personen nicht arbeitslos. Von diesen sind 3.324 Personen bzw. 47,1 v.H. sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Von den 1.837 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Maßnahmen der EQ sind 1.708 Personen nicht arbeitslos. Von diesen sind 1.115 Personen bzw. 66,2 v.H. sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Die Vermittlungsquote der im Jahr 2010 aus der jeweiligen Maßnahme Ausgetretenen verteilt sich bei den Maßnahmen der Landesregierung nach den Daten des ESF-Monitoring der WIBank wie folgt:

	FAUB 2009	Budget Ausbildungs- vorbereitung	QuB 2010
in Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt	23 (4 v.H.)	10 (17 v.H.)	155 (10 v.H.)
in selbständige Erwerbstätigkeit	0 (0 v.H.)	0 (0 v.H.)	2 (0 v.H.)
in öffentlich geförderte Beschäftigung	1 (0 v.H.)	0 (0 v.H.)	28 (2 v.H.)
in betriebliche Ausbildung	81 (15 v.H.)	1 (2 v.H.)	139 (9 v.H.)
in außerbetriebliche Ausbildung	36 (7 v.H.)	0 (0 v.H.)	127 (8 v.H.)
in schulische Ausbildung	14 (3 v.H.)	8 (14 v.H.)	53 (3 v.H.)

In den kommunalen Maßnahmen verteilt sich die Vermittlung wie folgt:

	Main-Taunus-Kreis	Wiesbadener JugendWerkstatt
in Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt	3 (2 v.H.)	3 (5 v.H.)

Wiesbaden, 30.06.2011

Dieter Posch

Anlagen

Tabelle 1. Bestände in den Einzelkonten des Übergangsbereichs 2009 und 2010 (vorläufige Zahlen)

Zielbereich	Einzelkonto	2009/10		2010/11	
		Bestand		Bestand	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich III: Übergangsbereich	Zweijährige Berufsfachschulen	12 829	41,7	12 180	41,8
	Einjährige Höhere Berufsfachschulen	1 751	5,7	1 575	5,4
	Berufsgrundbildungsjahr schulische Form	1 745	5,7	1 361	4,7
	Berufsgrundbildungsjahr kooperative Form	494	1,6	532	1,8
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ¹⁾	1 253	4,1	1 253	4,3
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	3 973	12,9	4 110	14,1
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit — ohne MN der Arbeitsverwaltung —	2 815	9,2	2 212	7,6
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ¹⁾	5 893	19,2	5 893	20,2
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		30 753	100	29 116	100

1) Vorjahreswerte für 2010 übernommen. Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12

Tabelle 2. Bestände in den Einzelkonten des Übergangsbereichs 2009 nach schulischer Vorbildung (absolute Werte)¹⁾

Zielbereich	Einzelkonto	Ohne Hauptschulab- schluss ²⁾	Mit Hauptschulab- schluss	Mit Realschulab- schluss	Mit Fachhoch- schulreife	Mit allg. Hochschul- reife	Un- bekannt	Insgesamt
Zielbereich III: Übergangsbereich	Zweijährige Berufsfachschulen	—	12 724	104	—	—	1	12 829
	Einj. Höhere Berufsfachschulen	—	—	1 750	—	1	—	1 751
	BGJ schulische Form	—	1 586	144	6	9	—	1 745
	BGJ kooperative Form	11	171	288	17	7	—	494
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ³⁾	33	187	115	18	6	894	1 253
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	2 311	1 596	66	—	—	—	3 973
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung)	1 676	947	191	1	—	—	2 815
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ³⁾	386	765	344	15	6	4 377	5 893
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		4 417	17 975	3 003	57	29	5 272	30 753

1) Die fehlenden Werte der Bildungsgänge der amtlichen Schulstatistik zur schulischen Vorbildung im Ausbildungsjahr 2009/10 wurden auf Basis der Zahlen des Ausbildungsjahres 2006/07 geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. 2) einschl. Jugendliche mit schulartspezifischem Förderschulabschluss. 3) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12.

Tabelle 4. Anfänger in den Einzelkonten des Übergangsbereichs 2009 nach Übergangsverhalten (absolute Werte)¹⁾

Zielbereich	Einzelkonto	Insgesamt	aus Zielbereich I	aus Zielbereich II	aus Zielbereich III	aus allgemein- bildenden Schulen	Sonstige Übergänge	unbekannte Übergänge
Zielbereich III: Übergangsbereich	Zweijährige Berufsfachschulen	6 217	59	2	777	4 893	3	483
	Einj. Höhere Berufsfachschulen	1 739	32	46	196	1 325	1	139
	BGJ schulische Form	1 702	23	13	156	1 314	6	190
	BGJ kooperative Form	491	12	36	73	208	2	160
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ²⁾	1 253	—	—	—	—	—	1 253
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	3 865	19	—	566	2 790	22	468
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung)	1 810	72	12	343	797	2	584
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ²⁾	5 893	—	—	—	—	—	5 893
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		22 970	217	109	2 111	11 327	36	9 170

1) Daten der amtlichen Schulstatistik zur schulischen Laufbahn der Anfänger sind unvollständig. Daten wurden nach der bundeseinheitlichen Anfängerdefinition berechnet. 2) Zahlen zu BvB und EQ (Quelle: BA) liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. Für die Zahlen der BA liegt das Merkmal "zuvor besuchte Schulform" nicht vor.